

# Wolken über dem Ulmizberg

## Noch keine Einigung im Streit um den Biketrail

*KÖNIZ – Während die Waldbesitzer für den Unterhalt des Biketrails am Ulmizberg eine Trägerschaft verlangen, möchten die Biker dafür die öffentliche Hand in die Pflicht nehmen. Nachdem ein entsprechender Vorstoss im Gemeindeparlament gescheitert ist, harrt das Problem weiterhin einer Lösung.*

Der Ulmizberg ist für Mountainbiker eine Attraktion, vor allem die Abfahrt vom Sendeturm über den Westhang hinunter ins Köniztal. Der technisch abwechslungsreiche Trail verläuft zum Teil auf Wegen, teils entstand er ganz einfach durch das häufige Befahren. An einigen Stellen haben Biker kleine Schanzen und Steilkurven gebaut. Der Ulmizberg ist auch beliebt, weil er praktisch vor den Toren der Stadt Bern liegt.

### Eingriff ins Grundeigentum

Was des einen Freud, ist des andern Leid. Die Waldbesitzer beklagen den zunehmenden «Bikeverkehr» und dass im Wald auch abseits bestehender Wege gefahren wird. Beim Bremsen blockierte Reifen verursachen Wasserrinnen, welche die Erosion des Waldbodens fördern und Erde auf die Wege schwemmen. Für Christian Burren, Präsident der Waldweggenossenschaft Bodelen-Chromet, ist es ein grober Eingriff in das Eigentum, wenn Biker den Wald ohne Zustimmung seiner Besitzer befahren, dabei Schäden verursachen und sogar Schanzen und Kurven erstellen. Die Reparaturkosten würden nicht entschädigt und auch die Frage der Haftung bei Unfällen sei ungeklärt. Schon vor einiger Zeit hat er verlangt, dass die Biker eine Trägerschaft bilden, um Benutzung und Unterhalt des Biketrails vertraglich zu regeln. Es könne auch nicht



Wann sich die Wolken über dem Ulmizberg verziehen, bleibt offen.

Foto: WD

sein, dass grosse Veloläden auf dem Ulmizberg Bikekurse anbieten, sich aber den Waldbesitzern gegenüber als Ansprechpartner weigern. Nachdem die Aufrufe der Waldbesitzer ohne Echo blieben, haben sie Anfang Mai mit Stopptafeln darauf aufmerksam gemacht, dass der Biketrail illegal ist.

Der für das Gebiet zuständige Oberförster, Philipp Mösch, verweist auf die gesetzlichen Grundlagen: «Radfahren im Wald abseits von Wegen und besonders bezeichneten Pisten ist verboten. Gestattet ist dies auf genügend festen Wegen, die beispielsweise für Lastwagen und Maschinen befahrbar sind. Als besonders bezeichnete Pisten gelten im Einverständnis mit den betroffenen Waldeigentümern festgelegte und von der Waldabteilung bewilligte Parcours, auch abseits von Wegen.» Mösch bestätigt, dass die Biker am Ulmizberg teilweise über nicht genügend befestigte Strassen und auch abseits der Wege fahren. Auch er empfiehlt, dass sich die Biker zu einer Trägerschaft zusammenschliessen und erwähnt das Beispiel von Gantrisch-Biking. Dort wur-

de ein Verein gegründet, der im Einverständnis mit den Waldbesitzern und dem Kanton ein ganzes Streckennetz ausgeschildert hat und dieses auch regelmässig pflegt.

### Gleichstellung mit Wanderwegen

Laut Samuel Hubschmid, Präsident des Vereins Trailnet, und René Walker von Thömus, Oberried, könnten Biker nicht für jedes Waldgebiet einen Verein gründen. Die Betreuung von Bikestrecken sei Aufgabe der öffentlichen Hand, die ja auch für andere Sportanlagen wie Turnhallen, Fussballplätze, Schwimmbäder, Wanderwege usw. zuständig sei. Das Biken entspreche einem öffentlichen Interesse und sei deshalb dem Wandern gleichzustellen. René Walker sieht kaum Chancen, dass Velofirmen eine solche Trägerschaft übernehmen. Er befürwortet eine Arbeitsteilung zwischen der Gemeinde und der Fachstelle Trailnet. Dabei könnte beispielsweise Trailnet ihr besonderes Know-how im Bau von Biketrails und die Gemeinde die dafür nötigen Ressourcen zur Verfügung stellen. Der Könizer Gemeindeparlamentarier Heinz

Nacht, selber ein aktiver Biker, hat dieses Begehren mit einer entsprechenden Motion unterstützt. Er verwies auf die zunehmende Bedeutung des Bikesports und auf die im Vergleich mit anderen Sportanlagen relativ geringen Unterhaltskosten.

### Gemeinde nicht Trägerschaft

Gemeinderat Ueli Studer ist gegen ein solches Engagement der Gemeinde: «Die Erfahrung zeigt, dass solche Projekte vom Engagement und der Motivation der Nutzer leben. Übernimmt die öffentliche Hand die Trägerschaft, reduziert sich das Engagement der Nutzer rasch aufs Minimum und auf das bloss Konsumieren.» Er wäre bereit, eine Trägerschaft der Biker zu unterstützen und mit seinen zuständigen Abteilungen bei der Lösungsfindung am Ulmizberg mitzuwirken. Die Motion von Heinz Nacht wurde Ende Mai im Gemeindeparlament diskutiert. Angesichts der Opposition zog Nacht seinen Vorstoss wieder zurück. Er führt den Widerstand auf die Angst vor einem Präjudiz zurück, gibt aber noch nicht auf: «Ich habe Verständnis für den Unmut der Waldbesitzer, aber auch für die Anliegen der Biker. Deshalb suche ich weiterhin nach einer Lösung und bin mit verschiedenen kommunalen und kantonalen Stellen im Gespräch.» Weil Probleme mit Biketrails nicht nur am Ulmizberg bestehen, sieht er längerfristig eine Regelung auf kantonaler, wenn nicht sogar nationaler Ebene. Er möchte die Bikestrecken den Wanderwegen gleichstellen.

Ob die Waldbesitzer bereit sind, so lange zuzuwarten, ist offen. Dazu Christian Burren: «Die Waldbesitzer werden über das weitere Vorgehen beschliessen. Dabei steht auch die eventuelle Sperrung des Biketrails zur Diskussion.» Somit dürften sich die Wolken über dem Ulmizberg nicht so bald verziehen.

Willy Dietrich